



**\*\* Pressemitteilung**

**\*\* Tierfabriken-Widerstand**

**Klima wandelt, Milchpreis sinkt, die Lösung: noch mehr Rinder? Erweiterung einer Milchvieh-Anlage im Landkreis Spree-Neiße im Ortsteil Krieschow geplant.**

Berlin, 19.06.19: Im Ortsteil Krieschow der Großgemeinde Kolkwitz plant die Milchproduktion Krieschow KG die Erweiterung einer Milchkuh-Anlage. Von 1120 auf 1840 sollen die Tierplatzzahlen wachsen. Eine Vorbelastung des Gebietes besteht bereits durch eine angrenzende Biogas-Anlage. Die nächsten Wohnhäuser befinden sich nur 210 Meter vom Betriebsgrundstück der Anlage entfernt. Das Antragsverfahren befindet sich in Bearbeitung nach erfolgter Behördenbeteiligung. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zum Protest gegen das Vorhaben und zur Ablehnung des Genehmigungsantrages auf.

„Es ist uns unbegreiflich, wie in der aktuellen Klimakrise noch weitere Milchkuhställe gebaut werden sollen und dürfen“, so Leo Bohns von Tierfabriken-Widerstand. „Die Nutztierhaltung insgesamt und insbesondere die Rinderhaltung tragen deutlich zum Klimawandel bei. Erst letztes Jahr wurden in Brandenburg viele Milchrinder frühzeitig getötet, da auf Grund der anhaltenden Dürre nicht mehr genug Nahrung für sie verfügbar war.“

Auch für die Tiere hat das Leben in der „modernen“ Milchkuhhaltung keine Vorteile: Kühe produzieren wie alle Säugetiere nur Milch, wenn sie ein Kind auf die Welt bringen. Die Schwangerschaft in Folge einer künstlichen Besamung dauert 9 Monate – wie beim Menschen. Nach der Geburt werden die Kälber innerhalb weniger Stunden von ihren Müttern getrennt. Für Kuh und Kalb ist die gewaltsame Trennung dabei zutiefst verstörend. 6 bis 8 Wochen nach der Geburt ihres Kalbes wird die Kuh erneut besamt. Durch die Züchtung auf hohe Milchleistung und die starke Beanspruchung sind Kühe in der Milchproduktion heute im Durchschnitt schon nach 5 Jahren am Ende ihrer Kräfte. Das bedeutet für sie den Weg zum Schlachthof. „Die geruchsempfindlichen Tiere müssen ihr Leben über ihren eigenen Exkrementen fristen. Das gilt als ‚normal‘, aber für die Tiere ist es bloß eins: grausam und nicht zu rechtfertigen“, meint Leo Bohns vom Bündnis Tierfabriken-Widerstand.

Die Überdüngung mit Stickstoff, die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken wie diese ist ein weiteres, seit langem bekanntes Problem. Der von Tieranlagen ausgehende Gestank und Lärm ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch langfristige psychosomatische Auswirkungen für die Anwohner und Anwohnerinnen.

„Die Zukunft gehört einer rein pflanzlichen Ernährung und einer nachhaltigen, bio-veganen Landwirtschaft“, erklärt Bohns abschließend. „Wir müssen weg vom ewigen Wachstumsdogma, das mittlerweile unseren ganzen Planeten bedroht – hin zu einer nachhaltigen, kleinbäuerlichen Landwirtschaft.“

#### **KURZPROFIL „TIERFABRIKEN-WIDERSTAND“**

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

**Pressekontakt:** [kontakt@tierfabriken-widerstand.org](mailto:kontakt@tierfabriken-widerstand.org)